Anschlussdüngung zu Wintergetreide

Kurz & knapp 04/2022
Hess. Oldendorf, 11.04.2022

Aktuelle Bedingungen

In den vergangenen Tagen haben wir einen Wechsel der Wetterlage erlebt. Der März war geprägt von vielen Sonnenstunden und einem starken Ostwind. Zusätzlich gab es in dem Zeitraum keinen nennenswerteren Niederschlag, was dazu geführt hat, dass die Böden, welche im Januar und Februar gut aufgefüllt wurden, in den oberen Bodenschichten wieder austrockneten. Auch Tagestemperaturen von bis zu 23 °C wurden erreicht. Aufgrund der Nachtfröste ist die Bodentemperatur allerdings erst gegen Ende März angestiegen.

Seit Anfang April herrscht eine andere Wetterlage vor. Die Temperaturen sind wieder gefallen. Am ersten Aprilwochenende wurden vereinzelt Nachtfröste mit Temperaturen von bis zu - 7 °C erreicht. Wie am Foto zu erkennen, führte dies in seltenen Fällen zu leichten Frostrissen beim Raps. Diese dürften sich allerdings im Laufe der Vegetation wieder verwachsen, sodass aktuell nur von einer geringen Schädigung ausgegangen wird. Erwartete stärkere Frostschäden, wie sie durch Wetterprognosen angekündigt wurden, sind ausgeblieben. Positiv sind dagegen die ergiebigen Niederschläge der letzten Tage zu sehen. Hierdurch ist die Wasserversorgung der Bestände für die nächsten Zeit gesichert.

Abb. 1: Winterraps mit Frostrissen

Die vorhergesagten milden Temperaturen in der kommenden Woche dürften zu einem Wachstumsschub im Wintergetreide und Raps führen, sodass einige Pflanzenschutz- und Düngungsmaßnahmen anstehen werden.

N-Mineralisation im Boden

Die Mineralisation von Stickstoff im Boden ist insbesondere an die Bodenfeuchtigkeit und die Temperatur im Boden gebunden. Ab Temperaturen über 10 °C beginnen die Mikroorganismen mit der mengenmäßigen Freisetzung von Stickstoff. Im vergangenen Monat sind Bodentemperaturen in der ersten Monatshälfte aufgrund der Bodenfröste niedrig geblieben. Erst ab Mitte des Monats hat sich die Bodentemperatur in der Krume erhöht. Eine Mineralisierung aus dem Bodenvorrat ist bis jetzt noch nicht wesentlich erfolgt. Mit den gefallenen Niederschlägen und der Durchfeuchtung des Bodens sowie den steigenden Temperaturen ist demnächst von einer erhöhten Freisetzung im Boden auszugehen.

Schoss- /Anschlussdüngung zu Getreide

In den kommenden Tagen steht die zweite Düngergabe im Wintergetreide an. Bislang war das Wachstum aufgrund der trockenen und kalten Witterung in den Nächten noch gering. Mit den bevorstehenden wärmeren Tagen wird sich das ändern. Früh gesähte Weizenbestände haben das Ende der Bestockung erreicht. Auch die Wintergerstenbestände befinden sich zurzeit im Schossbeginn um EC 30/31.

Abb. 2: Wintergerste zu Schossbeginn

Die Düngung zu Beginn des Schossens besitzt einen direkten Einfluss auf die Anzahl der Ährentragenden Halme und die Kornzahl pro Ähre. Ein Mangel zu diesem Zeitpunkt würde zu einer Reduktion der Triebe und Ährenanlage führen.

Aufgrund der guten Herbstentwicklung durch die nahezu fortlaufende Vegetation, haben sich ein großer Teil der Bestände – Wintergerste und früh gesäter Winterweizen - gut bestockt. Für einen effizienten N-Einsatz sollten schwache und nicht erforderliche Triebe nicht zusätzlich gefördert werden. Hier ist es empfehlenswert die N2 möglichst spät ab EC 31 zusetzen, um diese nicht noch mitzuziehen. Achten Sie bei der Terminierung insbesondere auf die Sorteneigenschaften, da bei Einzelähren-, Bestandsdichte- und Kompensationstypen unterschiedliche N-Bedarfshöhen zu den verschiedenen Entwicklungsstadien bestehen. Bei Bestandsdichtetypen sollte eine starke Reduktion von Trieben z.B. durch eine zeitige 2. Gabe verhindert werden.

In der 1. Gabe wurden zumeist 40-60 kg N/ha in Verbindung mit Schwefel ausgebracht. Mit der Anschlussdüngung sollte die Wintergerste auf 110-120 kg N/ha und der Winterweizen bis auf 120-140 kg N/ha aufgedüngt werden. Durch die hohen Mineraldüngerpreise wurden im Kooperationsgebiet verstärkt organische Wirtschaftsdünger eingesetzt. Der Stickstoff aus den org. Düngern ist dabei vornehmlich zur 2. Gabe anzurechnen. Die Ergänzungsgabe mit Mineraldüngern zur 2. N-Gabe reduziert sich dementsprechend. Bei dem Aufteilen der Gaben sollte in jedem Falle der errechneten Düngebedarf im Auge behalten werden.

Bislang konnte eine gute N-Wirkung der organischen Dünger in den Wintergetreidebeständen beobachtet werden, sodass die 2. N-Gabe ggf. noch nach hinten verschoben bzw. die Düngermenge angepasst werden kann. Zur Überprüfung eignen sich die Hilfsmittel wie z. B. das NitraChek-Gerät, der N-Tester oder auch das klassisches Düngefenster. Bei einer hohen org. Düngung und günstigen Witterungsbedingungen (ausreichend Feuchtigkeit) sollte eine mineralische Ergänzungsdüngung frühzeitig (ca. EC 37) abgeschlossen werden, da aus der Organik noch hohe N-Mineralisationsraten zu erwarten sind.

Wenn Sie Interesse an einer vegetationsbegleitenden Analytik haben (N-Tester, NitraChek-Analyse, N_{min}, Vegetationsmonitoring), sprechen Sie uns gerne an.

Mit freundlichen Grüßen

Friedrich Wilhelm Reese

Geries Ingenieure GmbH
Paulstr. 37
31840 Hess. Oldendorf

E-Mail: hess-oldendorf@geries.de
www.geries.de

Telefon: 05152 / 9530-0
Fax: 05152 / 9530-5